Gelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **22 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

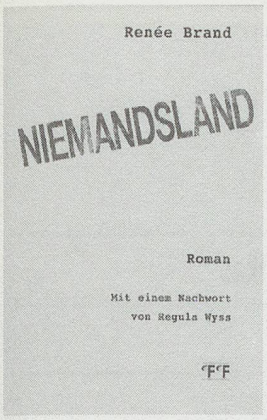
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Begegnungen im Niemandsland

Renée Brand: Niemandsland. Roman. eFeF-Verlag, Zürich 1995. 227 S., Fr. 34.–.

Ein Roman über den Zweiten Weltkrieg, über den möglichen Frieden in und zwischen den Menschen, über Hoffnung und Sehnsucht an einem Ort der Ausweglosigkeit: einem Landstreifen vor der Grenze, die die offizielle Schweiz nicht öffnen wollte. Hier trifft sich eine zufällig zusammengewürfelte Menschengruppe, die aus «politischen» Gründen vor dem helvetischen Stacheldraht zurückgewiesen wurde und in diesem lebensleeren Niemandsland festsitzt und wartet.

Renée Brand hat einen der intensivsten, vielschichtigsten Texte zum Thema Krieg geschrieben. Es geht ihr sowohl um das Aufzeigen menschlicher Kälte und Feigheit, als auch um verschiedene Formen der Mitmenschlichkeit. Sie beschreibt gesellschaftliche und religiöse – unter anderem jüdische – Traditionen und geistige Konflikte und beschäftigt sich mit der Erinnerung und der Zukunft. Es ist bei aller Unbarmherzigkeit der Darstellung ein wunderbares Buch. Der Roman ist kompakt geschrieben, einerseits erschreckend realistisch, dann aber auch traumnah und visionär und manchmal auch parabelhaft in seiner Art.

Die männlichen Protagonisten stehen individuell und als Vertreter von Berufsbranchen jeweils für eine Geisteshaltung und motivieren die Handlung. Die Frauenfiguren werden im Gegensatz zu den Männern nicht über erwerbsmässige Kategorien, sondern «global» als Mütter und «Suchende nach dem Geliebten» dargestellt, doch sind auch sie niemals eindimensional gezeichnet.

Am Ende des Buches findet sich ein profundes Nachwort von Regula Wyss, die der unglaublichen Odyssee dieses Buches nachgegangen ist. Sie zeichnet im Detail die erschütternde Geschichte eines mutigen Werks nach, das, kaum war es 1940 beim Emil Oprecht-Verlag in Zürich erschienen, im Sommer des gleichen Jahres aus dem Handel zurückgezogen wurde und nicht einmal besprochen werden durfte. Ein unrühmliches Stück Schweizer Geschichte, dem der eFeF-Verlag letztes Jahr endlich ein Ende gesetzt hat.

«Niemandsland» ist in seiner politischen Brisanz heute leider aktueller denn je. Ich wünsche dem Roman eine grosse Öffentlichkeit und der Öffentlichkeit diesen Roman, der einerseits ein Stück Zeitgeschichte ist, andererseits aber auch eine poetische Vision für die Menschen in einer aus den Fugen geratenen Welt.

KATKA RÄBER-SCHNEIDER

INSERAT

neue Bücher

FRAUENUMWELTNETZ (Hrsg.)

Computervernetzung für Frauen Mailboxen, Internet und alles andere. Ein Handbuch für Einsteigerinnen.

eFeF Verlag, 1995. 180 S., Fr. 27.–

Die ideale Ratgeberin für alle Skeptikerinnen, Daten-Highway-Driverinnen und zukünftigen Weltvernetzerinnen. Mit ausführlichem feministischem Mailbox-Adressteil.

GABRIELLE ALIOTH

Die Arche der Frauen. Roman

Nagel & Kimche Verlag, 1996. 228 S., Fr. 34.80

Eine literarische Reise nach Irland: Ein abgelegenes Tal, ein Haus wie eine Arche, drei Frauen – und die Geschichte kann losgehen…

GRAZIA LIVI

Die Buchstaben meines Namens

Fischer TB 12617, 1996. 400 S., Fr. 16.90

Colette, Anne Frank, Virgina Woolf… Die Autorin reflektiert in zehn Schriftstellerinnenportäts das Verhältnis von Weiblichkeit, Literatur und Emanzipation.

FLEUR JAEGGY

Die seligen Jahre der Züchtigung. Novelle

Berlin Verlag, 1996. 120 S., Fr. 29.80

Die in Mailand lebende Schweizerin schrieb das Porträt einer Heranwachsenden, die einem Wahn erliegt. Im italienischen Original bereits 1989 erschienen.

LUISA FRANCIA

Starke Medizin. Handbuch zur Selbstheilung.

Frauenoffensive, 1995. 160 S., Fr. 24.–

Eine Anregung zur genauen Selbstwahrnehmung und damit zu mehr Eigenverantwortung: Der beste Weg zur Heilung, sagt Francia.

CYRILLA GADIENT UND SONJA MATHESON